

# Biesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitung-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bemerkungsstelle  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 249.

Mittwoch, 25. October 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt. Postkosten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Auszugs-Mitnahme für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Schmidt in Riesa.

Im Gasthaus zum „Waldschlößchen“ in Röderau sollen  
Donnerstag, den 2. November 1893,

von Vormittag 10 Uhr an

1 braun lourn. Schreibsekretär, 1 Copho, 1 Schrankchen, 1 Sophatish, 1 Kommode, 1 Kleider-

ständ, 2 Kleiderschränke, 1 großer Spiegel, 1 Regulator, 2 Korbstühle, 1 Tisch, 1 Sommer und 1 Winterüberzieher gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
Riesa, 24. October 1893.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsgerichts.  
Secr. Eidam.

## Tagesgeschichte.

Doch einige Bestimmungen der Arbeiterschutz-Gesetzgebung recht zweifelhafter Natur sind, unterliegt wohl keinem Zweifel mehr. Bekanntlich hat die Gewerbeordnungs-Novelle von 1891 für zwei Kategorien der geschützten Personen die Erwerbsmöglichkeit erheblich eingeschränkt, für Frauen und jugendliche Personen. Wiederbolt schon ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Verbot der Frauen-Nachtarbeit, der Beschäftigung der Frauen an den Vorabenden der Sonn- und Festtage in den letzten Nachmittagsstunden und die sonstigen neuen Schutzvorschriften bewirken mühten, die Frauen aus der gewerblichen Beschäftigung überhaupt zu verdrängen. Thatsächlich ist diese Wirkung auch vielfach eingetreten; in welchem Umfang, läßt sich noch nicht übersehen, da hierüber amtliche Berichte fehlen. Anders steht es bezüglich der jugendlichen Arbeiter, für deren Beschäftigungsmöglichkeit hauptsächlich die Bestimmungen über die zu gewährenden Pausen und über die Dauer der Arbeitszeit in Betracht kommen. Über die Wirkungen der Gewerbeordnungs-Novelle nach dieser Seite hin liegen in den Berichten der Fabriksaufsichtsbeamten und vor Allem der Bergbehörden bereits amtliche Befundungen vor. Wir lassen nachstehend aus den Jahresberichten der königlich-preußischen Bergämter für 1892 einige Darstellungen folgen, welche für den gesammten Bergbau ein Bild der Sachlage geben: Bergrevier Tarnowitz: „Die Anlegung jugendlicher Arbeiter bereitet auf vielen Werken die mit dem regelmäßigen Betrieb oft schwer vereinbare Innenhaltung der gesetzlichen Pausen Schwierigkeiten. Daher sind die Grubenverwaltungen im Allgemeinen zu einer umfassenderen Verwendung jugendlicher Arbeiter nicht geneigt. Doch können sie sich den Drängen der älteren Arbeiter, welche von ihren Söhnen baldmöglichst nach Entlassung aus der Schule einen Beitrag zum Unterhalt der Familie zu erhalten wünschen, um so weniger entziehen, als sie sich durch die Annahme jugendlicher Arbeiter ihren festen Arbeiterstamm weiter erhalten und fortbilden.“ — Bergrevier Süt-Dortmund: „Beschäftigung jugendlicher Arbeiter ist bei der Förderung mit der gegebenen Bestimmung über die Regelung der vorschriftsmäßigen Pausen schwer vereinbar. Die Förderung, die nur 8 Stunden dauert, kann während dieser Zeit eine regelmäßige Unterbrechung nicht erleiden, da schon an und für sich unabkömmlinge Pausen entstehen. Die Jungen müssen, wenn sie den Bestimmungen über die Pausen genügen wollen, entweder mehr jugendliche Arbeiter einstellen und deren Wohne, welche die Eltern oft kaum entbehren können, würden in Folge dessen erheblich heruntergehen oder die Jungen werden fernerhin auf die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter bei der Förderung verzichten, was im höchsten Grade zu beklagen wäre, weil die jungen Leute gerade bei dieser Beschäftigung sich kräftigen können und sich eine gewisse Gewandtheit und Fachkenntniß aneignen, die bei ihrer demnächstigen Beschäftigung unter Tage unentbehrlich ist.“ — Bei diesen Berichten hat man es, wie die „Deutsche Volkswirtschaftliche Correspondenz“ betont, nicht etwa mit den Urtheilen von Arbeitgebern zu thun, welche ja nach der jetzt landläufigen Ansicht stets allzu geneigt sein sollen, die angeblich billigeren jugendlichen Arbeiter auszubauen. Es sind die sachverständigen und nicht erst in die Hobitauftisch fürstlich aus anderen Berufen hineingeschneiten königlichen Revierbeamten, welche bezeugen, daß die Jungen, nicht um Arbeitslohn zu sparen, sondern aus Bitten der Eltern und zum Zwecke der bergmännischen Ausbildung jugendliche Arbeiter anlegen. Dieselben königlichen Beamten bezeugen, daß die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter durchaus angemessen war, daß Pausen und Unterbrechungen im Betriebe genügend vorhanden sind, aber nicht regulatorisch festgelegt werden können und deshalb die Ausmerzung der jungen Leute erfolgen muß. Bei manchen Industriezweigen sind die Beziehungen gleiche oder ähnliche.

Deutsches Reich. Das schon einmal dementierte Gericht von Reibungen zwischen dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem preußischen Ministerpräsidenten Grafen zu

Eulenburg ist dieser Tage von mehreren Blättern in der Form aufgenommen worden, daß die obwaltenden Meinungsverschiedenheiten dem Grafen zu Eulenburg die Absicht eingesetzt hätten, seinen Abschied zu nehmen. Der halbamtlische Drathat diese Gerüchte als jeder Begründung entbehrend bezeichnet, und, wie der „T. N.“ von unterrichteter Seite geschrieben wird, wäre auch nicht die Spur einer thatfältlichen Unterlage für solche Phantasie vorhanden; es habe sich keine sachliche Differenz in den großen politischen Fragen geltend gemacht, und was ihre persönliche Stimmung betrifft, so darf behauptet werden, daß beide Staatsmänner von dem lebhaftesten Wunsche erfüllt sind, das gute Einvernehmen, das unter ihnen besteht, aufrecht zu erhalten.

Die „Frankf. Zeitung“ bringt einen Artikel aus der „Zürcher Post“, nach welchem Kaiser Wilhelm I. nach dem Nobilitings-Verbrechen lebhaft gewünscht haben soll, die Regierung würde auf seinen Sohn zu übertragen, und es schwer gehalten hätte, ihn von diesem Entschluß abzuwringen. Dazu bemerkte die „Hamb. Nachr.“: „Diese Angabe ist vollständig erfunden, und zwar im Gegensatz zu der geschichtlichen Wahrheit. Kaiser Wilhelm hat niemals energischer, soweit es seine Verwundung erlaubte, den Wunsch weiter zu regieren untergegeben, als damals. Wie frisch er sich auch öfterlich gerade nach dem Attentate fühlte, geht u. A. daraus hervor, daß er über den „Aerolof“ scherzte und sagte, Nobilitation habe besser, als seine Arzte gewußt, welches Mittel zur Herstellung seiner, des Kaisers, Gesundheit induziert gewesen sei. Es ist daher eine willkürliche Erfindung des demokratischen Blattes, daß das preußische Staatsministerium oder Fürst Bismarck in die Lage gekommen wäre, den Kaiser um Ausharren in seiner Stellung zu bitten, ihn „einmächtig“ zu ersuchen, das deutsche Volk nicht des Herrschers zu berauben“. Es ist schwer, diese Behauptung einem freiwilligen Irrthum zuzuschreiben. Es handelt sich nur darum, die Abneigung des damaligen Kronprinzen gegen die Anordnungen seines Vaters über die provisorische Stellvertretung zu überwinden, was ohne Schwierigkeiten der Fall war. Damit fällt die tendenziöse Erfindung über das angebliche Wort des Fürsten Bismarck: „Ich brauche ihn noch“ und von der angeblichen Versetzung des regierenden Kaisers über eine solche Neuerung.“

Die Wirkung des deutsch-russischen Krieges auf die Verkehrsverhältnisse im deutschen Osten erweist sich als sehr verschiedenartig. Die Seeschiffahrt im deutschen Ostseegebiete ist ganz außerordentlich zurückgegangen. Der größte Theil der Schiffe, die sonst regelmäßig den Frachtwert zwischen deutschen und russischen Ostseehäfen vermittelten haben, liegt seit Ausbruch des Krieges still. Dagegen hat sich der Güterverkehr auf der Marienberg-Münster Eisenbahn seit dem 1. August wesentlich gehoben. Fast täglich gehen zwei Sonderzüge mit russischem Getreide nach Neufahrwasser, wo dasselbe alsbald nach Dänemark, Schweden-Norwegen und England verladen wird. Die Eisenbahngüter werden, nachdem sie an der Grenzstation Ilomio das russische Getreide aufgenommen haben, von den deutschen Zollbeamten verschlossen und die Schließel in einem versiegelten Umschlage an die Zollbehörde in Neufahrwasser gesendet. Aber so große Mengen Roggen und Weizen auch auf diesem Wege aus Russland herausgehen, sie sind verschwindend klein gegenüber den Massen, die vor Ausbruch des Krieges nach Deutschland kamen und hier verbraucht wurden. Namentlich für russischen Roggen war Deutschland ein so bedeutender Abnehmer, daß ein vollwertiger Erfolg von dem russischen Handelsminister nicht gefunden worden ist und schwerlich je gefunden werden wird.

Wie die „Post“ hört, soll im Reichs-Haushalt für 1894/95 beim Reichsgericht eine Vermehrung der Rathstellen vorgenommen werden. Den vier Strafgerichten da selbst sind im Ganzen 27 Räthe zugewiesen, welche aber für die sich von Jahr zu Jahr mehrenden Arbeiten durchaus nicht ausreichend sind und daher um drei Räthe vermehrt werden sollen. Auch beim Reichs-Gesundheitsamt soll eine Vermehrung des Personalbestandes bevorstehen. Insbesondere soll der Director

entlastet und das Laboratorium (chemische, hygienische und bacteriologische Abteilung) einen technischen Weiter erhalten.

Bei der vor dem Reichsgericht am Dienstag abgehaltenen Revisionsverhandlung in der Prozeßsache gegen den Reichstagsabgeordneten Ahlwardt wegen Beleidigung des preußischen Beamtenhums und preußischer Richter in einer in Essen a. R. gehaltenen Rede beantragte der Reichsanwalt die Aufhebung des Urtheiles gegen Ahlwardt, weil die Verlesung des Zeumundszeugnisses über Commissar Gauß ungültig gewesen sei. Das Reichsgericht erkannte dem Antrage des Reichsanwaltes entsprechend.

Auf Veranlassung der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen soll, wie die „Polemische Correspondenz“ angeblich gut unterrichteter Quelle mitzuteilen weiß, in aller Kürze ein ministerielles Erlass zu erwarten sein, der den Zweck verfolgt, Theatergründungen, denen die finanzielle Basis fehlt, unmöglich zu machen. Nach diesem Erlass solüstig die Neugründung eines Theaters nur dann möglich sein, wenn von vornherein die daare Summe für das gesamme Personal auf ein Jahr hinterlegt wird.

Amerika. Dem „N.Y. Herald“ wird aus Montevideo vom Montag gemeldet, nach daselbst aus Rio de Janeiro eingelaufenen Nachrichten sei Frederico Lorena, der Commandant eines der aufständischen Schiffe, von dem Admiral Mello im Hauptquartier zu Desterro zum provvisorischen Präsidenten der Republik ausgerufen worden. Das in Hafen von Montevideo liegende aufständische Kriegsschiff „República“ forderte vor seinem Absegeln das Kanonenboot „Tridentes“ auf, sich zum Kampfe zu stellen und sich den Aufständischen anzuschließen. Eine Antwort darauf wurde nicht ertheilt. Uruguay verbot einen Kampf in seinen Gewässern. Ferner läßt sich der „N.Y. Herald“ melden. Admiral de Mello habe in einer Proklamation bekannt gemacht, Peixoto habe versucht ihn zu tödten. Ein mit Dynamit gefülltes Album sei ihm mit Peixotos Einwilligung überhandt worden.

Der Präsident hat erachtigt, anzukündigen, daß er und das Cabinet jedem Kompromiß widerstreben und die bedingungslose Abhaffung der Silberbill verlangt. Es wird damit die Nachricht bestätigt, daß der Präsident beabsichtigt, die Silberausfuhrbill zu suspendieren, wenn die Abhaffung abgelehnt werde. Seine abgegebene Erklärung wurde notwendig, da die Silbermänner die Ansicht verbreiten, der Präsident begünstige das Kompromiß. Die Presse und andere politische Kreise verlangen immer schärfer, daß der Vicepräsident des Senates vermöge seiner zweifellos constitutionellen Gewalt die Debatte schließe und die Abstimmung verlange.

Man hat jetzt das merkwürdige selte Schauspiel, daß der Präsident Cleveland die Vereinbarung verwirkt und sich in der Opposition gegen seine eigene Partei mit den Republikanern verbündet.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 25. October 1893.

— Die gestern abgehaltene Stadtverordneten-Sitzung war von 14 Mitgliedern des Kollegiums, den Herren: Thost, Starke, Schäfer, Wunder, Braune, Richter, Thalheim, Barthel, Dr. Wende, Schneider, Heldner, Nitsche, Hammrich und Pietzschmann besucht. Ausgeblieben waren die Herren: Donat, H. Barth und O. Barth. Als Ratsherrenwohnen die Herren Stadtrathen Grundmann und Niedel der Sitzung bei. Unter Vorsitz des Herrn Rendant Thost wurde nachstehendes verhandelt und beschlossen:

1. Der zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Kaufmann Pietzschmann hier über Anlauf des ehemals Ad. Hörig'schen Grundstücks an der Poppitzerstraße zu dem Preise von 3100 M. abgeschlossene Vertrag wurde einstimmig genehmigt.

2. Von der Mitteilung eines Beschlusses der Königl. Staatsanwaltschaft Dresden, die Einstellung des gegen den Maurermeister Herrn Paul Schuster in Leipzig-Gohlis, früher beim Städtebauamt in Riesa thätig, eingeleiteten Verfahrens betreffend, wurde Kenntnis genommen.

3. In seiner Sitzung am 11. Juli hat das Stadtverordnetenkollegium gegen 1 Stimme die Erklärung abgegeben, daß es bei Schenkung des Platzes an der Paulinerstraße zu Kirchenbauzwecken seine Genehmigung zu der sofortigen Ausführung des geplanten Kirchenneubaus nicht gegeben haben will, vielmehr vorerst einer Abrechnung über die neuen städtischen Kasernenbauten entgegensteht. Das evangelisch-lutherische Landesconsistorium zu Dresden hat dem Widerspruch der Stadtverordneten gegen den sofortigen Kirchenneubau eine Bedeutung zu geben nicht vermocht, da das Kollegium durch Schenkung des Bauplatzes mit dem Kirchenneubau sich einverstanden erklärt hat und von denselben eine Überlassung der Finanzkraft der Stadt bez. Kirchengemeinde durch die projektierte Kirchenbau-Anleihe weder nachgewiesen, noch der Nachweis hierzu ver sucht worden ist. Nach den Beschlüssen des Kirchenvorstandes betrifft die von der Kirchengemeinde Niesa zu Kirchenbauzwecken aufzunehmende und hohen Orts genehmigte Anleihe 300 000 Mark. Dieselbe wird in 3½ % Schuldcheinen von 1000, 500 und 200 Ml. begeben und ist in 61 Jahren zu tilgen. Nach längerer Debatte, an der sich namentlich die Herren Pfeiffermann, Hammrich, Schüle, Helsner, Dr. Wende und Stadtrath Grundmann beteiligten, wurde gegen 1 Stimme beschlossen, bei der Entschließung des Landesconsistoriums Be ruhigung zu fassen. Weiter wurde, ebenfalls gegen 1 Stimme, beschlossen, den Herrn Vorsitzenden zur Unterschrift der Schulscheine für das Stadtverordneten-Kollegium zu ermächtigen.

4. Der Stadtrath hat den Entwurf einer Marktordnung für die Stadt Niesa vorgelegt. Das Kollegium beschloß, die Verathung hierüber zu verzögern und den Stadtrath zu ersuchen, den Entwurf zuerst hectographisch vervielfältigen und den Mitgliedern des Kollegiums zur näheren Information zustellen zu lassen.

5. Mit dem Rathschluß über Erlass von Schulgeld- und Anlagenresten an die Arbeiter Friedrich Wilhelm Heyn und Heinrich Panier erklärte man sich einverstanden. Ebenso wurde dem Rathschluß, den Handelsmann Hermann Klinger und den Handarbeiter Ernst Neumüller wegen rückständiger Steuern unter das Rekontrollregulat zu stellen, zugestimmt. Dagegen wurde zu einem dritten folten Halle, den Hammerarbeiter Robert Karich betreffend, beschlossen, vorerst die Begutachtung des Bezirksvorstehers einzuhören.

Nachdem zum Schlus Herr Richter sich dafür verwendet hatte, man möge das frühere Projekt einer Verbindungsstraße zwischen der Poppiger- und der Meißnerstraße doch ja im Auge behalten, da diese Straßenanlage eine Nothwendigkeit sei, und von Herrn Hammrich ein Fall im städtischen Polizeidienst zur Sprache gebracht worden war, wurde die Sitzung nach Vorlesen und Vollziehen des Protocols geschlossen.

Meissen, 23. October. Herr Freiherr von Friesen, Vorsitzender des conservativen Landesvereins, erläutert im „Meiss. Tagebl.“ folgende Aufforderung: Nachdem im 7. städtischen Wahlkreis eine Stichwahl zwischen Herrn Bürgermeister in Röhrwien und Herrn Hofmann in Meissen stattzufinden hat, ergeht die dringende Bitte an alle Anhänger der Ordnungsparteien, ihre Stimmen für Herrn Bürgermeister Rüder Rüder in Röhrwien abzugeben. Freit. v. Friesen, Vorsitzender des conservativen Landesvereins. — Ueber die Stellung der Socialdemokraten unseres Wahlkreises zu der bevorstehenden Stichwahl läßt sich das hiesige Organ der Partei, der „Bolsfreund“, wie folgt aus: „Dass wir Socialdemokraten dem gegenwärtigen Sitzabstechen der conservativen und antisemitischen Reactionäre mit Gewalt bei Fuß zuhören werden, versieht sich von selbst. Ein Socialdemokrat würde einen Vertraß an sich und seinen Grundsätzen begehen, wenn er bei dieser Stichwahl auch nur einen Finger trumm machen wollte. Denn hier gilt es nicht einmal, zwischen zwei Uebeln das kleinere zu wählen, sondern ein Uebel ist so groß wie das andere. Richtiger gesagt: Es ist einunddoppelt so Uebel, nur mit zwei verschiedenen Farben angestrichen. Die Wahl müßt darf nach Vage der Sache als gesichert angesehen werden.“

Dresden. Das Hartwig'sche Wahlcomitee will gegen die Wahl des Herrn Grüner Einspruch erheben, da Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. Es dürfte deshalb vielleicht zu einer nochmaligen Wahl kommen, wenn der Einspruch begründet ist.

Dresden, 23. October. Außer dem 2. Garde-Ulanen-Regiment ist Sr. Majestät dem Könige anlässlich seines Militärjubiläums auch ein württembergisches Regiment verliehen wo den. Es ist dies das Jusian eric-Regiment Nr. 121, welches den Namen „Alt-Württemberg“ führt und diesen Namen auch uner seinem jetzigen Chef beibehalten wird. Den militärischen Festlichkeiten in Dresden wohnte bereits der Oberst dieses Regiments, v. Fischer, bei.

Freiberg, 22. October. In der hiesigen Stadtverordnetensitzung wurde der Rathschluß, zu dem Garantiefonds von 100 000 Ml. der 1894 abzuhaltenden Gewerbe- und Industrieausstellung 80 000 Ml. unter der Bedingung, daß 70 000 Ml. anderweit garantiert werden, zu zeichnen, nach längter Debatte einstimmig angenommen.

Freiberg, 23. October. Eine Art Hegenprozeß wurde dieser Tage vor dem hiesigen Landgericht verhandelt. Es waren jedoch nicht Hegen zu verurtheilen, sondern sechs Redactoren sächsischer Zeitungen, nebst einem Reporter, die in ihren Blättern von einem übergläubischen Landwirth und seinem „Roboldchen“ berichtet und dabei nur den Irrthum begangen hatten, den Landesfachrichter Brand als Geisterbeschwörer minutiös zu lassen, während die Beschwörung in Wahrheit von einem Anderen, einem „Naturarzt“, besorgt worden war. Die seltsamen, kaum glaublichen Vorzüge, die zu der Verhandlung führten, haben sich in Diera bei Weißnach abgespielt. Der Gutsbesitzer Beeger im genannten Diera hatte schon seit Langem die Beobachtung gemacht, daß in seiner Wirthschaft nichts so war, wie es hätte sein können. Die Kühe gaben nicht genügend Milch, die Milch keine gute Butter, der Hafer auf dem Felde war weniger

geworden, von dem Weinberg waren über Nacht zahlreiche Trauben spurlos verschwunden, und dergleichen mehr. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen, meinte Herr Beeger mit seiner Frau; es könnte nur ein böses „Roboldchen“ sein, das ihnen diese Streiche spielt. Nun war es zwar in früherer Zeit schon einmal vorgekommen, daß die Trauben im Weinberg über Nacht „weggewesen“ und daß damals die Mädge eines anderen Besitzers ihre Hände mit im Spiele gehabt, aber diesmal schätzte jedoch jede Spur, und „Spuren hinterläßt jeder Dieb“, meinte Herr Beeger als Zeug vor dem Gerichtshof. Also — konnte nur das Roboldchen schuld sein. In dieser Überzeugung wurde Herr B. noch durch einen Handelsmann bestärkt, der ihm erzählte, daß in Alchemie ein Mann, ein Schaftrichter lebe, der es verstehe, das Roboldchen aufzuhängen zu machen. Herr B. machte sich sofort auf den Weg nach Alchemie und fragte dort nach dem Manne, „der sich auf die Roboldchen versteht“. Nach vielen Fragen war es ihm gelungen, den Mann ausfindig zu machen; daß derselbe nicht Schaftrichter war, sondern sich bloß „Naturarzt“ nannte,that nichts zur Sache: Er kam eines schönen Tages nach Diera und stellte dort in der Wirtschaft des B. Rechern nach dem Roboldchen an. Dann machte er allerlei geheimnisvolle Zeichen über Thor und Thür, gab Herrn B. einen Zettel mit nicht minder geheimnisvollen Aufschriften, — den Herr B. auch in der Gerichtsverhandlung bei sich trug, „da er gerade die Weise anhatte“ — und gab ihm schließlich den Haßt bei Leibe nicht etwa jemandem etwas zu borgen, sonst kommt das Roboldchen wieder. Und siehe da: Das Roboldchen war weg! Freilich nicht auf lange Zeit, denn Herr B. ist, wie er treuerzig versicherte, „nun einmal zu gut“ und hat trotz der Warnung in der Zwischenzeit wieder Sachen verborgt. Jetzt ist das Roboldchen in Folge dessen wieder da. In welch verzweifelter Stimmung Herr B. durch das Treiben des Robolds versezt worden ist, vermochte dieser kaum zu schildern: „Er habe das Blaue vom Himmel herunter gespült und das Grüne ins . . .“ — es war Alles beim Alten geblieben. Herr B. ist übrigens in Diera nicht der Einzige, der felsenfest an das Roboldchen glaubt. Wie einer der Zeugen erklärte, ist der Überglauke im Dorse nahezu allgemein. Bloß noch ein Beispiel hierfür: Als ein dortiges Grundstück in anderen Besitz überging, fand der Käufer in einer Ecke des Kellers einen Haufen von alten, zum Theil verdorbenen Speckstücken, und es stellte sich heraus, daß der Vorbesitzer damit das Roboldchen „gefüttert“ hatte, um es bei guter Laune zu halten!! An den Einwohnern, den man die Macht über das Roboldchen zutraut, riskiren übrigens nur Wenige Etwas abzugeben oder zu verkaufen, „weil sie sonst in die Macht des Roboldchen kämen.“ Geschen hat Herr B. das Roboldchen noch nicht, aber gehört hat er es öfter schon. Als er in der Nacht einmal in Folge eines Gerüches nach dem Kuhstall gegangen, hätten ihn die Kühe traurig angesehen und er habe es gehört wie es „huit“ vorüberrausste. Auf die Frage des Herrn Vorsitzenden, ob er denn nicht Küken oder Hiedermäuse im Hause habe, meinte Herr B. mit überlegener Bestimmtheit, die wisse er schon vom Roboldchen zu unterscheiden. Dies ist der einfache Sachverhalt, der vor Monaten in gedrängter Frist von den Zeitungen berichtet worden war, dreten dabei nur der schon Eingangs erwähnte Irrthum unterlief. Der Landesfachrichter Brand hatte deshalb Strafantrag wegen Belästigung gestellt und die Redactoren wurden je zu 50 Mark Strafe verurtheilt! Gegen den Geisterbeschwörer aus Alchemie ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, jedoch, soviel bekannt ist, wieder eingestellt worden. Doch nun kommt das Beste: Einer von den Zeugen versicherte nach der Verhandlung: „Nun wird der Überglauke bei uns erst rechten Boden gewinnen, denn man ist der Meinung, daß das Roboldchen nicht zugelassen hat, daß Herr B. aus Chemnitz bestraft wird; dagegen geht es Allen, die an seine Macht nicht glauben (das sind hier die verurtheilten Redactoren), übel!“

Plauen. Während einer Kindtaufe in einer in der Friedrichstraße hier wohnenden Familie explodierte am Abend des 22. October die Petroleumlampe, als dieselbe die Haustruan in der Hand hielt, um den gesprungenen Cylinder zu erneuern. Die Frau brannte sofort an den Kleidern und erlitt schwere Brändewunden, besonders an den Händen und im Gesicht. Die neunjährige Tochter, welche der Mutter zu Hilfe kommen wollte, erlitt Brändewunden an den Füßen. Leipzig, 21. October. Der sächsische Gastwirths-Verband, welcher etwa 2800 Mitglieder zählt und seinen Sitz in Leipzig hat, hatte auf seinem diesjährigen Verbandsstage in Niesa den Beschluß gefaßt, eine Konvention der im deutschen Reich bestehenden Gastronomieverbände herbeizuführen. Es wurde dabei besonders hervorgehoben, daß die Stellungnahme zu gutachtlichen Neuvergütungen der reichsgesetzlichen Vorschriften ein einheitliches Vorgehen aller deutschen gastronomischen Korporationen fördere, wenn die Arbeiten von Erfolg gekrönt sein sollten. Es sei dringend notwendig, dieses auf dem Wege einer Konvention anzudrehen, damit nicht, wie bisher oft geschehen, über eine und dieselbe Frage zwei ganz entgegengesetzte Gutachten zur Ingabe gelangen, wodurch der Gesetzgeber in die Notwendigkeit versezt werde, beide Ingaben als völlig wertlos ansiehen zu müssen. — Die Arbeiten des sächsischen Gastwirthsverbandes in dieser Angelegenheit sind nun so weit gediehen, daß bereits am 7. November ds. Jrs. früh 10 Uhr im Hotel zum „Deutschen Haus“ hierherst eine Tagung der Konvention stattfindet, zu welcher über 250 Vereine mit mehr als 20 000 Mitgliedern durch Abgeordnete aus allen deutschen Gauen vertreten sein werden.

Berlin, 24. October. Ein Diebesnest in der Heiligkreuzgasse entdeckte am Freitag der Feuer der selben. Er traf im Kohlenfeller einen Mann, welcher schleunigst flüchtete. Eine Durchsuchung des Kellers lieferte ein überraschendes Ergebnis. Ein Theil des Kellers war nicht nur vollständig

wohnlich eingerichtet, man fand auch ein ganzes Warenlager. Ein Kübel Butter, ein Teppich, Bettvorleger, Lüster, neue Packstiefel, in denen noch die Leisten steckten, Spiegel, Waschdecken, Stühle und Anderes mehr wurde vorgefunden. Aber auch Proviant fehlte nicht, Brod, Wurst, Schinken u. s. w. in größeren Quantitäten vorhanden. Man beförderte Sachen ans Tageslicht, die aus einem Diebstahl in der Kaserne des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments herührten.

### Vermischtes.

Einen schrecklichen Tod fand ein Streckenarbeiter der schlesischen Bahn zwischen Sadowa und Röpenick. Der bereits bejahte Mann wollte einem von Berlin kommenden Zug ausweichen, geriet hierbei auf das andere Gleise, auf welchem eben der Frankfurter Schnellzug heranbrauste. Der Körper des Unglücks wurde noch über 200 Meter weit von der Lokomotive fortgeschleift.

Unglüx. Kürzlich fand der Arzt der Dobraner Irrenanstalt (Böhmen) Dr. Eugen Schulze einen deßlagenwerthen Tod in Ausübung seines Berufs. Mit zwei Jungen und einem Wärter unternahm er einen Ausflug nach dem zwei Stunden von Dobran entfernten Berg Vyšotschan, wo sich ein Aussichtsturm befindet. Von der im Thurm zur Plattform führenden Wendeltreppe wurde er von dem einen Jungen in einem Wahnsinnsanfall in den inneren Stiegenraum hinabgeworfen, ohne daß ihm der begleitende Wärter, der in weiterer Entfernung nachgesetzt war, zu Hilfe kommen konnte. In bewußtlosem Zustande brachte man ihn in die Anstalt, wo er, ohne die Befinnung wieder zu erlangen, am anderen Morgen verschwand. Eine Witwe mit sechs unmündigen Kindern betrauert den Toten.

Ein Familiendrama hat sich am Freitag in dem Dorfe Buschow (Kr. Westhavelland) abgespielt. In einem Scheidungsprozeß wurde am Mittwoch das Kind des Gastwirth Hennig in Buschow vom Kammergericht der Provinz verurtheilt, während die Vorsitzende es dem Vater zuerkannt hatte. Schon auf der Heimreise von Berlin erklärte er seiner geschiedenen Frau, sie solle unter keinen Umständen den Knaben lebend in ihre Hände, lieber würde er sich und das Kind töten. Diese Drohung hat Hennig am Freitag zur Wahrheit gemacht. Unter dem Vorzeichen, Sand aus dem nahen Buschow-Bruch holen zu wollen, begab er sich am Nachmittag mit seinem Knaben per Wagen in den Wald. Dort band er das Pferd an einen Baum und ging mit seinem Sohn tiefer ins Gehölz hinein, wo er denselben durch zwei Schüsse in den Kopf töte. Hennig selber ist am Sonnabend Morgen als Leiche in einem Graben aufgefunden worden. Er hatte sich durch einen Schuß in den Mund gesättigt und war dann in den Graben gesunken.

Niesa, 25. October. Butter 1 Kilo Ml. 2,40 bis —,— Käse pr. Stück Ml. 2,40. Eier per Stück Ml. 3,90. Kartoffeln per Kt. 1,80 bis 2,—. Krautkäse per Stück 0,5 bis 0,8 Pf. Birnen per 5 Kt. 25 bis 45 Pf. Apfel per 5 Kt. 25 bis 45 Pf. Möhren per Gebind 5 Pf. Zwiebeln per 5 Kt. 75 Pf.

Dresden, 23. October. (Schlachtviehmarkt.) Das Verlaß geschäft gehaltete sich heute durchgehend lebhaft. Rinder erster Qualität erzielten 60 bis 65 Ml. vereinzelt auch noch mehr. Rindermaale einschließlich guter Kühe 55—58 Ml. und dritte Qualität 45—50 Ml. für je 50 Kilo Fleischgewicht. Bullen wurden je nach Qualität zwischen 50 und 60 Ml. die gleiche Quantität Schlachtgewicht gebraucht. Englische Rümmer kosteten 62—65 Ml. und von Landsmannen die erste Sorte 57—60 Ml., die zweite dagegen 48—53 Ml., für je ein Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Landschweine erster Sorte kamen auf 62—65 Ml. und auch noch darüber, und ebensolche zweiter Sorte auf 57—60 Ml. für je 50 Kilo Fleischgewicht im Preise zu stehen. Fremde Landschweine, wovon 728 Stück da waren, erreichten 45—49 Ml. für je 50 Kilo Lebendgewicht, ohne Vergütung von Tora, galizische Landschweine (Borsatz 252 Stück) 40—42 Ml. für die gleiche Quantität lebenden Gewichtes ebenfalls ohne Vergütung von Tora, wogegen für schwere Balonier 42—45 Ml. für je 50 Kilo Lebendgewicht unter Vergütung von 40—50 Kilo auf das Stück und für leichtes Balonier 46—48 Ml. für die gleiche Quantität lebenden Gewichtes unter Vergütung von 40 Pfund Tora auf das Stück angelegt wurden. Von hier geschlagene Baloniere wurden schwerer mit 44—46 Ml. und leichter mit 48—50 Ml. Ihr Preis je 50 Kilo Fleischgewicht beträgt. Kübel gingen je nach Größe des Fleisches zwischen 108 und 130 Pf. für je 1 Kilo Fleischgewicht ab. Leipzig, 22. October. (Produktionsbörse.) Weizen loco Ml. 140—152, fremder Ml. 150—166, Rogen loco Ml. —,—, fremder Ml. 134—136, beknüpft. Speltas loco Ml. —,—, Mier loco Ml. 51,80, Getz loco 32,40. Mühl loco Ml. 47,—, ruhig. Hafer loco Ml. —,—.

### Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Büders.

Hamburg, 23. October 1893.

In der abgelaufenen Berichtswoche zeigte sich etwas mehr Bedeutung, doch war auch in dieser Woche das Angebot weit größer als die Nachfrage. Preise ohne nennenswerthe Änderung!

Reisfuttermehl	Ml. 2,75.— 5,75
Getrocknete Getreideschlempe	0.— 7,50
Getrocknete Biertrübe	4,75.— 5,25
Grünschalen und Erdnusschalen	7.— 8,75
Baumwollsaftschalen und Baumwollsaatmehl	6,70.— 8,25
Coco-nusschalen und Coco-nussmehl	8.— 8,75
Palmkernschalen	5,50.— 6,10
Rapskörner	5,90.— 7,—
Mais, Amerik. mixt verzollt	5,45.— 6,—
Wizenkörner	4,20.— 5,—
Roggenskleie	4,50.— 5,20

### Kirchennachrichten für Niesa.

Freitag, den 27. October, Vorm. 10 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahl.

### Kirchennachrichten für Gladitz und Bschaiten.

Dom. 22. v. Trin. Gladitz. Frühgottesdienst 7,48 Uhr. — Bschaiten. Spätgottesdienst 10 Uhr.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 25. Oktober 1893.

**† Berlin.** Wie zuverlässig verlautet, soll der König von Sachsen heute hier zum Besuch des kaiserlichen Hofs eintreffen. Man will ferner wissen, daß der Besuch Erzherzogs Albrechts von Österreich einen politischen Charakter trage und ein Meinungsaustausch über verschiedene politische Fragen stattfinden soll. — Die Nachricht auswärtiger Blätter von zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem König von Italien stattfindenden, vertraulichen Unterhandlungen über eine angeblich im Frühjahr im Golf von Genoa geplante Flottendemonstration des Dreibundes kann nach bester Informationen als völlig unbegründet bezeichnet werden.

**† Wien.** Die Abgeordneten seyten die erste Lesung der Wahlreformvorlage fort. Der Demokrat Kronawetter trat für die Regierungsvorlage ein und bekämpfte die Wirksamkeit der Clubs, die den Parlamentarismus schädige. Er nannte die Coalition Plener-Hohenwart-Zaworski einen neuen Dreibund. — Der Rücktritt des Bürgermeisters Priz erfolgte, weil dieser durch mehrere Fehlgriffe das Vertrauen der liberalen Mehrheit ih.weise ins Wanken gebracht hat. Die Antisemiten stellten einen Antrag auf ein Misstrauensvotum, weil Priz eigenmächtig für eine Million Gulden häufiger Wertpapiere verkauft habe. Der Antrag gelangte indeß nicht zur Annahme. Priz wird übrigens wohl gewählt werden, um den Antisemiten nicht einen Triumph zu gewähren.

**† Brüssel.** Die Regierung legte der Konstituante ein neues Wahlgesetz vor, das wegen seiner ausgeprochen rottionären Tendenz allgemeines Aufsehen erregt. Die Vorlage begünstigt die clericalen Bauern und katholischen Priester und Mönche, denen drei Wohlstimmen zugestellt werden, gegenüber den Liberalen und Arbeitern, die zumeist nur eine Stimme erhalten. Die liberale Partei ist entschlossen, im Fall der Annahme des Wahlgesetzes aus dem Parlament auszutreten und bei Neuwahlen sich der Stimmenabgabe zu enthalten.

**† Paris.** Abschied der Russen. Die Galavorstellung ist glänzend verlaufen. Beim 5. Akt der Oper "Faust" ließ Präsident Carnot den Admiral Avelan in seine Loge bitten.

Zugleich erschien auch Camrobert und hörte, er sei durch dieses Fest sehr gerührt. Dasselbe besiegt nicht nur das franco-russische Bündnis, sondern einige alte Franzosen in einem Gedanken. Carnot, welcher von dem Besuch Camroborts außerordentlich ergriffen war, begleitete den Maréchal selbst an seinen Platz. Während der weiteren Vorstellung erhob sich Avelan, um Beifall zu spenden, worauf sämtliche Anwesende — Orchester und Künstler — inbegriffen — den Russen enthusiastische Ovationen darbrachten. Auf der Bühne sah man bei der Schlusszene eine Allegorie, bestehend in einem schwarzen Adler, der unter seinen Füßen russische und französische Soldaten beschützt und über Frankreich und Russland schwebt. Avelan, zu Thränen gerührt, wußt' Händen nach allen Seiten. Unbeschreiblicher Enthusiasmus beherrschte das ganze Haus. Um 12½ Uhr war die Vorstellung zu Ende. Die Russen fuhren unter steten Rufen: "Es lebe Paris!" nach dem Bahnhof, wo über 10 000 Personen versammelt waren. Auf dem Bahnhof fanden stürmische Abschiedsszenen statt, wobei wieder die Frauen hervortraten. Um 5 Uhr 45 Min. hatte sich der Admiral Avelan von den Notabilitäten verabschiedet, im Begriff einzusteigen, erblickte er den Admiral Gervais, eilte nochmals zurück und umarmte ihn. Etwas später brachten zwei Boote die russischen Gäste aus Paris wieder nach Toulon.

**† Warschau.** Die Nachricht, daß General Gurko gestorben sei, ist falsch. Gurko ist nur etwas leidend, doch giebt sein Zustand keinen Anlaß zu Besorgnissen.

**† Petersburg.** Das Gerücht, Baron von Mohrenheim sei zum Nachfolger von Giers designiert, wird von competenten Seite als unbegründet und nur zu gewissen Zwecken erfunden bezeichnet. — Das Ministerium des Innern versügte die Einführung der Institution der Landeshauptleute im Südwesten des Landes. — Der Zar genehmigte den serbisch-russischen Handelsvertrag.

**† London.** Aus Buenos-Aires wird gemeldet, die bissigen Industriellen richteten an den französischen Handelsminister die Bitte, derselbe möge die fortwährende Siegerung des Agios zu verhindern suchen, da sonst bedeutender Schaden verursacht werde.

**† Madrid.** General Margallo berichtet über ernste Kämpfe, die in der Nähe der Festungszerweite von San

Lorenzo bei Melilla in den letzten Tagen stattgefunden haben. Die Spanier verloren 1 Offizier und 7 Soldaten. Die Mauren hatten große Verluste und wurden zurückgeschlagen. Der Kriegsminister General Lopez Dominguez begibt sich nach Melilla zur Besichtigung des spanischen Expeditionscorps.

### Productenbörsen.

**EB. Berlin.** 25. October. Weizen loco M. —, October-November 141,50, November-December 142,50, Mai 152,50 jeft. Roggen loco M. 125, —, October-November 125,75, November-December 125,75, Mai 133,75, jährl. Spiritus loco M. —, 70er loco 32,70, October 31,40, November-December 31,40, 50er loco —, matt. Rübbi loco M. 47,50, October-November 47,50, April-Mai 48,20, matt. Hafer loco M. —, October-November 159, —, November-December 156,50 jeft. Weizen: Schön.

### Meteorologisches.

Witterung vor R. Norden, Ostsee.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.

24. October 25. October 26. October

Sehr trocken 770 770 770

Befindlich schön 770 770 770

Schön Wetter 760 760 760

Veränderlich 750 750 750

Regen (Wind) 740 740 740

Sturm 730 730 730

Willkomm. Barometer-Wegel:

Winkelt. f. Staub-L. Sommer: trocken u. warm

Winkelt. f. Staub-L. Sommer: trüb u. kühl

Winkelt. f. Staub-L. Sommer: warm

Winkelt. f. Staub-L. Sommer: im Spätner:

Temperatur: 10° R. Relat. Feuchtigkeit: 50%.

### Wasserstände.

Tag	Rohr		Iser		Eger		Elbe			
	Budweis	Prag	Jungbunzlau	Laun	Parndorf	Brandenburg	Weimar	Dresden	Wiesa	
24	-56	-24	-30	-13	+6	+58	-21	-30	-105	-79
25	-56	-33	-23	-18	+54	+36	-12	-16	-111	-85

Amerlung. + bedeutet über 0, — unter 0.

## 2. Meiss, Kaufgeschäft, Nieja, Hauptstraße.

### Börsen-Bericht des Rieser Tageblattes.

Dresden, 25. October 1893. — Tendenz: matt.

### Coupon-Einführung. Wechseldiscont.

Tag	Tour	24. Oct.	25. Oct.	Tour
	Sächs.-B. Dampfisch.	17	April	240 G
	Chemnitzer Pap.	8½	Juli	118 G
	Meißnitz Pap.-Pap.	"	"	95,50 G
	Chemnitzer Pap.	"	April	50 G
	Chemnitzer Wert. u. R. (Zimmermann)	11½	Juni	90,50 G
	Germann (Schwalbe)	11½	Jan.	94,25 G
	Weißnichtl. Vereinigte Gr.-Hahl u. Chem.	2½	Juli	95,50 G
	Weißnichtl. Vereinigte Gr.-Hahl u. Chem.	2½	Juli	88,50 G
	Chemnitzer Com. (Sächs. Gußstahl)	9	"	152 G
	Wachl. (Hartm.)	7	"	138 G
	Sächs. Weißnichtl. (Schindert)	14	"	170,50 G
	Chemnitz Act.-Spinn.	5	Jan.	145 G
	Friedr.-Aug.-Spitze	5	April	95 G
	Banknoten.			
	Frank. Bln. 100 Fr.	—	—	—
	Deßl. " 100 Fr.	—	—	160,80 G
	Wuß. " 100 Fr.	—	—	212 G

### An- und Verkauf von Wertpapieren.

Deutsche Bonds.	%	Courts	Sächs.-Schles.	4 110,75 G	Osterr.	Silber 4½	Courts 91,10 b	Lombarden	Courts
Reichsbonds	4	106,90 b	Bud.-Blt.	100 Thl. 3½	do.	Gold 4	96 b	do.	—
do.	3½	99,90 Bf.	do.	25	do.	do.	93 G	do.	—
do.	3	85,10 G	Bud.-Gedt. u. Pfd.	96,50 G	Ungar.	—	—	Ungar. Nord.	—
do.	3½	95,90 b	do.	102,35 G	Ruman.	amort	5	—	—
do.	3½	95,10 G	Preuß.-Hyp.-Act.-Pfd.	90,25 G	1884er Rte.	5	—	—	—
do.	3½	99,40 b	do.	—	Türkenloose	m. C. ¼ 1876	—	—	—
do.	67 u. 69	99,40 b	Stadt Anleihen.	—	—	—	—	—	—
Sächs. Rente	5, 3, 1000, 500	86,10 b	Dresden	102,80 G	Auf.-Tepl. Gold	4	—	Banknoten.	—
do.	300	88 Bf.	do.	98,40 G	Bud.-Nord.	4	—	—	—
Sächs. Landrente	3, 1500	97,25 Bf.	Chemnitz	102 G	Bud.-I. III	5	100,70 Bf.	Sächs.-B. Dampfisch.	17
do.	300	97,75 Bf.	do.	—	Disconto-Grem.	6	100,80 G	April	240 G
Sächs. Landbesitz	6, 1500	93,75 Bf.	Leipziger	—	Disconto-Grem.	7	—	Chemnizer Pap.	8½
do.	300	—	do.	—	Banknoten.	8½	114,80 G	Julii	118 G
do.	1500	103 Bf.	Nieja	—	—	9	—	Meißnitz Pap.-Pap.	"
do.	300	—	do.	—	—	10	—	Chemnitzer Wert. u. R. (Zimmermann)	95,50 G
Leipz.-Dresd.-E.	4	101,00 G	Stadt Anleihen	5	Prag-Dur.	4	—	Wett. (Schindert)	50 G

Umsführung aller in das Bankhaus einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäft.

**Beim Einkauf von Doering's Seife verlangt ausdrücklich: Doering's Seife mit der Eule und prüft, ob dem gekauften Stück auf der Vorderseite die Schnurmarke, die Eule, aufgeprägt ist und ob das Etiquett eine grüne Schnurmarke mit der Aufschrift: "Nur garantirt ächt, wenn bezeichnet mit der Eule", trägt. Ist dies der Fall, dann hat der Käufer die Gewissheit, daß die Seife ächt und vollkommen neutral ist. Doering's Seife mit anderer Prägung oder ohne die grüne Schnurmarke ist imitirt und unechte Ware kann unmöglich die gleiche Wirkung haben wie bewährt ächte. Doering's Seife mit der Eule ist zu 40 Pf. erhältlich in Bielefeld; v. B. Barth; v. Blumen-schein; v. B. Hennicke; Paul Holz; v. Koschel; J. L. Mischke; Aug. Häpke; Carl Schneider, vorm. H. Ledermann; Ernst Schäfer; Gebr. Thiemann Nach.; E. Uschner; Herm. Müller; R. Herbst; F. W. Kühne; J. Rudelt; E. Reugebau, Schlechte; Franz Heinrich; Moritz Damm; in Rüdersdorf bei v. B. Dob; J. H. Wildner; in Leutewitz bei Lorenz Wiede; in Nei-Weida bei v. B. Schnele; J. Jähne; in Gröba bei v. B. Pietzsch; Th. Zimmer.**

### Warnung!

Alles Banbrechen und Holzbrechen wird auf meinen Wiesen und Holzgrundstücken strengstens verboten.

Ottig. Merzdorf. Zetsche.

Zugelaufen ein großer brauner Hund mit weißer Brust und weißen Pfoten (Jagd-rasse) in Prümisch Nr. 10.

**Entlaufen ein großer brauner Hund mit weißer Brust. Jagd-rasse. Nähere Mittheilungen hierüber erbeten an Ernst Heinrich, Goschwitz.**

\* Eine Wohnung sofort und eine den 1. April 1894

# Rademannus Kindermehl

Ereicht die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werden, unentbehrlich.

Ist unbedingt verdau-lich, verhütet darum Durchdurchfall.

Süßt Knochen; man gebe es daher Kindern, die an englischer Krankheit leiden.

Weckt ungemein förmend. Man gebe es allen schwachen Kindern.

**Siegneß!** Mit diesem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Verdüste ange stellt und es ver-wandt: 1) als Suppe zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden daß ich die Zugabe von Briesmutterkuppe zur Säuglingsmischung ganz durch Ihre Hafermutterkuppe ersetze und bei Darmstarrungen größerer Kinder von Gemüsemischung nur noch Ihre Hafermutterkuppe ver-wende. Hochachtungsvoll Ihr ergebener

ges. Uffelmann,  
Projektor und Director des Olym. Instituts.  
Riesa, 16. April 1892.

Überall zu haben à Mt. 1.20 die Blätter.

**Blaudruck,**  
gefärbte und gedruckte Leinwand, fertige Schürzen etc. empfiehlt in großer Auszahl die Färberei von Wilh. Jäger.

**Hochzeits-, Fest- und Gelegenheits-Geschenke,**  
hübsche Neuheiten in jeder Preislage, empfiehlt

**J. Wildner,**  
Kurz-, Galanterie- und Spielwarenhandlung. Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 10.

**Feinste Bohnermasse**  
für Parkett und Linoleum, sowie zur Erhaltung und Verschönerung gestrichener und lackierter Fußböden. In Originalboxen mit der Fabrikmarke ein Schiff à Mt. 1.20 in der Droghenhandlung von A. B. Hennicke.

**Hochfeinen Ziegenfäße**  
empfiehlt Ernst Schäfer.

**Honig,**  
reinster Schleuderhonig. Obst- und Gemüsehandlung Gärtnerei Rittergut Kreinitz, Bettinerstraße 11.

**Blumenfohl,**  
frische schönweisse Ware billig! Obst- und Gemüsehandlung Gärtnerei Rittergut Kreinitz, Bettinerstraße 11.

**Pa. bestes Schweinefett,**  
Vfd. 65 Pf., bei 5 Vfd. 62 Pf.  
**feinste Süßrahm-Tafel-Margarine,**  
Vfd. 70 und 80 Pf.  
empfiehlt **Gebrüder Thieme Nachf.**, Schloß- und Kastanienstr.-Ecke.

Frisch **Niesen-Brottringe** im Einz. u. i. Dof. **Niesen-Büddlinge**, à St. 4 u. 5 Pf., haltbare Ware empfiehlt Felix Weidenbach.

**Schlachtfest.** Donnerstag, 26. October

**Schlachtfest.** Weißner, Görlitz.

**Gasthof Wehltheuer.**

Zum Kirchweihfest **Sonnabend**, den 29. October großer Ball von Nachmittags 4 Uhr an. **Montag**, den 30. Oct. öffentlicher Ball. An beiden Tagen werde mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartet, wozu freundlich eingeladen

**Herrmann Kreßschmar.**

**Sonnabend** haben Dienstboten beim Ball nicht Zutritt. Freitag, den 27. October **Schlachtfest.**

**Holzversteigerung.**  
Freitag, den 27. October c. sollen Nachmittags 2 Uhr auf Bahnhof Stauchitz und bei Stein No. 20—25 R. C. alte Eisenbahnschwellen u. s. w. gegen Boarzahlung und unter den an Ort und Stelle bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden. Königl. Eisenbahnbaupolition Döbeln I.

**Nähmaschinen.**  
Tänzeln-Maschinen für Stepper und Schuhmacher. Cirel-Elast. runderbar transportirt werden. Größte Ringschiff. f. Herrenschneider. Fahr. Grädel & N. Große Ringschiff-Masch. zu Schäfte-Fabrikation und Herrenschneider. Kleine Ringschiff. für Corlett-Näherin. Neueste Singer-Famil.-Maschinen m. Stopfapparat. Nähdrähte, Zwirn- und Garnwinde. Schiffchen, Nadeln und Ersatzteile. Öl in kleinen Gläsern und pfundweise. Reparaturen prompt. Günstige Zahlungsbedingungen.

**Bernhard Zeuner,** Hauptstrasse 67.

**Max Natho, Schneidermeister,** Hauptstrasse 38 RIESA Hauptstrasse 38 empfiehlt sein mit Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison ausgestattetes Lager zur Anfertigung eleganter Herren-Garderoben einer geist. Beachtung unter Zusicherung rechter und coulante Pediierung.

**Beste Duxer Braunkohle** tritt ein und empfiehlt billig ab Schiff. Otto Büttner, Riesa.

**Meissen.** Neu übernommen.

**Gasthaus zum goldenen Ring.**

Nachdem ich obiges altrenommierte bürgerliche Gasthaus übernommen habe, wird es mein Bestreben sein, die mich beeindruckenden Gäste von nah und fern mit nur vorzüglichen Speisen und Getränken zu äußerst mäßigen Preisen zufrieden zu stellen.

**Zimmer mit guten und reinlichen Betten** halte Geschäftskreisenden und Handelsleuten besonders empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Joh. Peuifer,** vordem 18 Jahre Wächter des Meissner Schützenhauses.

**Aufgang 2 u. 6. Dresden und Altmarkt Aufgang 2.**

**Café-Central.**

Größtes Café Deutschlands, 27 Fenster-Front auf das Eleganteste eingerichtet von

**Damen-, Billard-, Club- u. Lese-Salons.** 250 der geliebtesten Zeitungen, Adressbücher grünerer Städte, sowie Militär-Adressbücher liegen aus.

Hochachtungsvoll  
6 der feinsten Peter Peböck Fortwährender Billards. Inhaber vom Café-Central. Verkehr.

**Aufgang: Schlossstrasse 2 u. 6 und Altmarkt 2.**

**Hammel-Auction**

Donnerstag, den 2. November, Nachm. 2 Uhr auf Rittergut Borna.

Bei Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Ohrensausen u. c. wenn mit unregelmäßigem Stuhlgang verbunden, werden die **ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** mit dem **weißen Kreuz** in rotem Grunde, welche nur in Schachteln à 1 Mt. in den Apotheken erhältlich sind, steis rasche und vorzügliche Dienste wie kein anderes Mittel leisten.

**Heringe!** Crownfisks à Sch. 1.80 bis 3.60 Mt., hochfeinen Limburger Bergläufe empfiehlt Gebrüder Thieme Nachf.

**Lebende Hechte,** sowie **Sal. Schleie** und **Karpfen** empfiehlt in gesunder starker Ware Franz Hentschel, Karpfenschänke Riesa.

**Sterilisierte (keimfreie) Kindermilch.** Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.

**Welt. Büddlinge, à Stück 4 und 5 Pf. und 4 Stück 10 Pf. Felix Weidenbach.**

**Gasthof Ragewitz.**

**Sonnabend**, den 29. Oct. lädt zum Kirchweihfest und Ball ergeben ein Erdmann. NB. Dienstboten haben keinen Zutritt.

**Gasthof Seerhausen.**

**Sonnabend**, den 29. und **Montag**, den 30. Oct. Kirchweihfest. An beiden Tagen findet vor Riesa, 4 Uhr an öffentliche **Ballmusik** statt, wobei mit versch. halten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Es lädt hierzu freundlich ein.

R. Börth.

Zur Unterhaltung ist ein **Caroussel** und ein **Schankgelt** aufgestellt.

**Siebert's Restauracion.** Nächsten Freitag **Schlachtfest.**

**Restaurant Bergkeller.**

Morgen **Donnerstag Schlachtfest**, früh 9 Uhr **Wurstfest**. Abends **Beitanz und Sauerkraut**, freundlich lädt ein Rob. Rohn.

NB.gleichzeitig empfehlt frischgekochten Schinken und zarter **Pökelspeis**. D. O.

**Gasthof zum goldenen Löwen.**

**Freitag Schlachtfest.** Ergeben lädt ein E. Kaufoss.

**Militär-Verein Poppitz.**

Mergendorf und Umgegend. **Sonnabend**, den 29. October, Abends 7 Uhr außerordentliche Versammlung bei Kamerad Henning.

**General-Versammlung** der Gesellschaft „Fortuna“ zum Reformationsfest Nachmittag 1½ Uhr in **Gasthof zu Johnishausen**. Der Vorstand.

**Eintracht**

Morgen **Donnerstag** Abend 8½ Uhr Versammlung im Kronprinz. Der Vorstand.

= 26.10.

**Theater in Riesa.**

**Wettiner Hof.**

Auf vielseitiges Verlangen zum ersten Male der **Weltkunstfests**. Salontanzspiel in 4 Akten von G. v. Wester. Gastspiel des Herrn Medell aus Hamburg vom Thalia-Theater. Es findet seine Wiederholung statt.

Gestern Nachmittag 3½ Uhr verschieden und ruhig nach langen, schweren Leben unsere liebe Tochter und Schwester Louise Heinemeyer im 35 Lebensjahr.

Die tieftraurenden Hinterlassenen Oberschaffner Heinemeyer und Familie.

Das Begräbnis findet Freitag, den 27. d. M. Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Hauptstraße 12, aus statt.

Allen Denen, welche uns durch Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben guten

Erich

zu trösten suchten, sowie für den reichen Blumenschmuck jagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Riesa, am 24. October 1893. August Nägele und Frau Anna geb. Winkler.

Für die vielen Beweise aufrichtigen Mitgefühls und herzlicher Teilnahme bei dem Dahinscheiden unseres unvergesslichen, viel zu früh entschlafenen Gatten und Vaters, des Stations-Assistenten I. Cl.

**Gustav Moritz Günther.** fühlen wie uns gedrungen, allen Verwandten und lieben Bekannten, sowie allen werthen Collegen von Nah und Fern unsernen tiefsinnigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir auch allen Denenjenigen, welche ihm bei seinem Begräbnis in so überaus zahlreicher Beteiligung das legit. Geleit gegeben und die seinen Sarg mit Palmen und Kränzen so hübsch geschmückt haben. Ferner sagen wir noch Herrn Pastor Zährer für die tröstenden Worte am Grabe und Herrn Kantor Müller für die erheblichen Gedanken, sowie allen Denen, die dabei mitgewirkt haben, hierdurch unseinen innigsten Dank.

Die aber, theater Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehen“ nach. Riesa, den 24. October 1893. Frau Emma Günther nebst Kindern.